

Millionenprojekt birgt Möglichkeiten

Verkehrsprobleme beschäftigen den Biebricher Ortsbeirat / Fahrverbote in Rheingaustraße?

Ein Mammutprogramm von 19 Themen hatte der Ortsbeirat Biebrich in der letzten Sitzung vor der Sommerpause zu bewältigen, doch Ortsvorsteher Wolfgang Gores schaffte es, alles straff durchzuziehen und in den meisten Punkten Einstimmigkeit zu erzielen.

Von
Anja Baumgart-Pietsch

Drei Themen bewegten die Gemüter am meisten und hatten auch eine Menge Bürger in die Sitzung gezogen: Die neuen Entwicklungen bezüglich des Zollamtsgebäudes, die Verkehrsbelastungen und der Vorschlag eines privaten Betreibers, am Rheinufer eine Beach-Bar einzurichten.

Schon die Bürgerfragen am Anfang der Sitzung betrafen hauptsächlich Verkehrsanliegen. Die neuen Gewerbebetriebe in der Hagenauer Straße, Raser in der Biebricher Allee sowie der Schwerlastverkehr in der Rheingaustraße bewegten die Biebricher. Infraser habe allen Zulieferern die Zufahrt über den Amöneburger Kreisel und das Tor Nord empfohlen, so der Ortsvorsteher, aber noch nicht alle Betriebe folgten diesem Beispiel.

Das Millionenprojekt der Sanierung der Rheingaustraße berge aber Chancen auf Verbesserung, so solle beispielsweise ein Kreisel an der Glarusstraße für Entlastung sorgen. Empörte Anlieger der



Der an dieser Stelle geplante neue Kreisel im Bereich Rheingaustraße/Glarusstraße soll für eine zusätzliche Beruhigung des Verkehrs sorgen.
Foto: RMB/Heiko Kubenka

Rheingaustraße hatten sich unter Federführung von Doris Hagemann in einem offenen Brief an die Öffentlichkeit gewandt, da sie ihre Gesundheit durch den Lastwagenverkehr gefährdet sehen. Die bevorstehende Sanierung der Straße könne für Abhilfe sorgen, sagte Wolfgang Gores. Der Ortsbeirat nehme die Anliegen der Bürger sehr ernst. Auch über ein Nacht- und Wochenend-

fahrverbot in der Rheingaustraße werde nachgedacht, sagte Heinz Josef Ramberger (CDU). Überdies habe sich für die nächste Sitzung die Stadtverordnetenvorsteherin angekündigt. „Ich appelliere an alle Bürger, ihre Anliegen dann direkt vorzutragen“, so der Ortsvorsteher.

Die Zukunft des Zollgebäudes sorgte für weiteren Diskussionsstoff. Ausdrücklich

lobte der Ortsbeirat das Theaterstück „Zeit zu bleiben“, das dort aufgeführt wurde, und zeigte sich an einer weiteren kulturellen Nutzung interessiert. Verabschiedet wurde mit zwei Enthaltungen der Antrag, das Obergeschoss des Zollamtes künftig flexibel zu nutzen für selbstbewirtschaftete Veranstaltungen, statt einer Dauerausstellung lieber wechselnde Ausstellungen zu

etablieren, sowie Gewährleistung der Barrierefreiheit.

Das Ansinnen eines Gastronomen, auf den Rheinwiesen eine Strandbar mit Sport- und Spielmöglichkeiten einzurichten, fand geteiltes Echo. CDU und FDP begrüßten die Belebung und verwiesen auf das Beispiel anderer Städte wie Mainz, die mit Erfolg solche Betriebe am Flusssufer angesiedelt hätten. SPD und Grüne lehnten diesen Vorschlag ab mit dem Hinweis, Biebrich habe genug gastronomische Angebote und eine kommerzielle Nutzung der Rheinwiesen sei abzulehnen, da diese von Freizeitsportlern und Picknickern kostenlos genutzt würden und „es auch weiterhin ein solches Angebot geben muss“, so Kuno Hahn (SPD).

Weitere, einstimmig angenommene Anträge befassten sich mit dem Schulnamen der zweiten Schule für Praktisch Bildbare, die künftig „Fluxusschule Biebrich“ heißen soll, mit der Mittelfreigabe für die Umgestaltung der Robert-Krekel-Anlage um den Galatea-Brunnen, mit der Erweiterung des Park-and-Ride Platzes Kahlemühle, der Umleitung der Buslinie 9 über die Glarusstraße sowie Beschilderung der dortigen Außenstelle des Amtes für Soziale Arbeit, der Forderung nach besserer Verkehrssicherung an der Freiherr-vom-Stein-Schule, wo kürzlich ein Kind angefahren wurde, sowie einer Reihe weiterer Themen.

Wiesbadener Tagblatt 19.6.08